

Generalversammlungen.

Budapester Straßenbahn-Gesellschaft.

In der heute stattgehabten ordentlichen Generalversammlung der Budapester Straßenbahn-Gesellschaft führte an Stelle des in Wien weilenden Präsidenten Leo Lángy Generaldirektor Paul Sándor den Vorsitz. Der Vorsitzende stellte nach Begrüßung der Aktionäre und des Regierungsbereiters Sektionsrates Koloman Olgyay fest, daß 46 Aktionäre mit 1078 Stimmen vertreten sind und betraute den Direktor Dr. Ludwig Bauer mit der Führung, die Aktionäre Koloman Jurédy und Karl Silberberg mit der Authentifikation des Protokolls. Der zur Unterbreitung gelangte Bericht der Direktion verweist auf die steigenden Schwierigkeiten des Betriebes infolge des Krieges. Die Zahl der männlichen Angestellten hat sich durch neuerliche Entlassungen stets vermindert, als Ersatz wurde, wo dies möglich war, die Zahl der weiblichen Angestellten vermehrt, so daß zu Ende des Vorjahres bereits etwa 1400 weibliche Schaffner im Dienste standen. Es wurde alles unternommen, um den Anforderungen des steigenden Verkehrs standhalten zu können. Im Monate November waren bereits 681 Wagen im Verkehr, also um 41 mehr als zur Friedenszeit und um 168 Wagen mehr als im ersten Kriegsjahr. Zum Jahreschluß konnten indes infolge des eingetretenen Kohlenmangels nur mehr 589 Wagen im Verkehr gehalten werden. Die Vorräte an Kohle waren aufgebraucht, so daß häufig bloß die täglich anlangenden Kohlenmengen zur Verfügung des Unternehmens standen. Bedauerlicherweise wird der noch immer fühlbare Kohlenmangel auch auf den Sommerfahrplan einwirken. Außerordentliche Schwierigkeiten machten sich bei der Anschaffung von Betriebsmaterialien geltend; selbst gegen überaus hohe Preise waren häufig nur Ersatzmaterialien von minderer Qualität erhältlich. Ein Teil der hierdurch entstandenen wesentlichen Mehrausgaben konnte nur durch ökonomische Ausnutzung der Materialien paralisiert werden. Die für die Angestellten der Gesellschaft zu Kriegsbeginn eingeleitete Lebensmittelaktion wurde auch im abgelautenen Jahre voll aufrechterhalten und ergänzt, und der Verkaufspreis der wichtigsten Lebensmittel trotz der um vieles höheren Anschaffungspreise nicht gesteigert. Diese dem Personal gewährten Begünstigungen haben naturgemäß bedeutende Mehrausgaben verursacht. Von den neuen Wohlfahrts-einrichtungen ist zu erwähnen, daß für die unverheirateten Angestellten Kriegsküchen eingerichtet wurden, in denen täglich 800 Angestellte billiges Mittagmahl erhalten. Das Personal wurde mit billigem Heizmaterial versehen, und auf den Stationen wurden während der Winteraison 300.000 Portionen Tee verteilt. Seit Kriegsausbruch bis Ende 1916 hat das Unternehmen dem Verein vom Roten Kreuz zwecks Transports von verwundeten Soldaten 3175 Motor- und 1056 Anhängerwagen, zusammen 4231 Wagen zur Verfügung gestellt. Auf diesen Wagen wurden 136.165 verwundete Soldaten von den Bahnhöfen in die einzelnen Spitäler gratis befördert. Auch wurden für verwundete Soldaten im Jahre 1916 590.600 Stück Freibillette für je eine Fahrt zur Verfügung gestellt. Im Jahre 1916 wurden bei einer Leistung von 40.561.909 Wagenkilometern 172.323.905 Personen befördert, gegenüber 34.202.053 Wagenkilometern und 141.889.664 Personen im Jahre 1915. Die Transporteinnahmen betragen k 24.238.310.25, um k 4.332.479.47 mehr als im Vorjahre. Die dem Interessentenkreis der Gesellschaft angehörenden Eisenbahnunternehmungen haben im Jahre 1916 ausnahmslos günstigere Geschäftsergebnisse erzielt. Der Ertrag der Budapester Vizinalbahntitres hat sich um k 275.014.50, jener der Budapest—Ujpest—Károlypalotaer elektrischen Straßenbahn um k 36.754, der Budapest—Budapest elektrischer Vizinalbahnen-Aktien um k 70.993 und der Franz-Josef-Untergrundbahntitres um k 71.730 erhöht. Gegenüber dem Vorjahre weisen somit die Gesamteinnahmen eine Steigerung von k 4.986.226.07 auf. Gegenüber diesen Mehreinnahmen stellten sich auch die Betriebsausgaben wesentlich höher, einerseits infolge der durch den größeren Personalstand, ferner durch die Steigerung der Personalbezüge und Löhne entstandenen Mehrausgaben, andererseits infolge des größeren Bedarfes an Materialien, Kohle und Uniformen, sowie der Steigerung der Preise. Das Mehrerfordernis unter diesem Titel betrug k 2.017.644.18. Die Beteiligung der Hauptstadt hat sich infolge der Steigerung der Transporteinnahmen um k 693.196.72 auf

k 2.948.209.64 erhöht; die Kriegswohltätigkeitspenden haben gegenüber k 741.193.66 im Jahre 1915 im Berichtsjahre k 1.480.988.76 beansprucht. Schließlich ist die Dotation der Abschreibungsreserve zu erwähnen, indem dieser Reserve statt der Jahre hindurch üblichen k 140.000 der Betrag von k 1.000.000 zugewiesen wurde. Auf die vierte und fünfte Kriegsunleihe hat die Gesellschaft für eigene sowie für Rechnung der affilierten Unternehmungen insgesamt k 4.000.000 gezeichnet. Laut Rechnungsabchluß beträgt der Reingewinn des Jahres 1916 k 8.523.115.77, nach Abzug der fünfprozentigen Zinsen für die in Umlauf befindlichen 209.396 Stück dividendenberechtigten Aktien verbleiben k 6.429.155.77. Der Generalversammlung stehen nach Abzug der statutengemäßen Tantiemen mit Hinzurechnung des Gewinnvortrages von k 492.935.49 k 6.057.502.26 zur Verfügung. Die Direktion beantragt, von dieser Summe nach den dividendenberechtigten 209.396 Stück Aktien, sowie nach den 23.583 Stück Genussscheinen zusammen eine Superdividende von k 24 zu zahlen und die verbleibenden k 466.006.26 auf neue Rechnung vorzutragen. Außerdem beantragt die Direktion, den Pensionsfonds der Gesellschaft ohne Inanspruchnahme der in der Bilanz ausgewiesenen Reserven aus den im Laufe der Jahre für diesen Zweck gesammelten internen Rücklagen mit jüdischen Dr. Wilhelm Schwarcz, Soma Bodianer und k 2.000.000 zu dotieren. Nach den Bemerkungen der Aktionäre Béla Silberer und den Aufklärungen des Generaldirektors Paul Sándor nahm die Generalversammlung die unterbreiteten Berichte einhellig zur Kenntnis, genehmigte die Bilanz und die Schlussrechnungen, akzeptierte die Anträge der Direktion und erteilte das Absolutum. Der Rappen wird vom 1. Mai an mit k 34 pro Aktie und k 24 pro Genussschein bei der Pester Ungarischen Kommerzbank und der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank eingelöst. Nachdem die Generalversammlung auf Antrag des Aktionärs Koloman Jurédy dem Generaldirektor, dem Beamtenkörper, sowie dem Personal Dank und Anerkennung votiert und den Ministerialrat i. R. Dr. Ladislaus Gábor in die Direktion gewählt hatte, wurde die Versammlung geschlossen.